



Fotos: BLZK

Es gab viel zu staunen im Vortrag von Prof. David Garber, Atlanta, über das Smile Design.

tationsverfahren mit gleichzeitiger oder nachfolgender Implantation ästhetische Gründe eine nicht unerhebliche Rolle, die es mit den funktionellen Erfordernissen in Einklang zu bringen gilt.

### **Ästhetik-Management in der Kieferorthopädie**

Hier liegt das Ziel ebenfalls im kombinierten Erreichen des kaufunktionellen und ästhetischen Optimums. Wie dieses Optimum erzielt werden kann, zeigte Prof. Ingrid Rudzki-Janson aus München anhand verschiedener Behandlungsbeispiele vor allem zu den transversalen, vertikalen und sagittalen Aspekten der Kieferorthopädie. Allerdings kann die äußere Wahrnehmung der kieferorthopädischen Apparatur eine ästhetische Beeinträchtigung darstellen. Die oft lange Durststrecke für den Patienten bis zum Erreichen des gewünschten Ergebnisses läßt sich durch die *Möglichkeiten der Lingualtechnik* etwas angenehmer gestalten, da die Apparatur kaum sichtbar ist. Eine ästhetisch sehr gut akzeptierte Apparatur bietet auch die *Invisalign-Technik*, mit der jedoch nur kleine Fehlstellungen korrigiert werden können (siehe dazu auch BZB 11/02, Seite 34ff.).

### **Wieviel Gingiva braucht der Zahn?**

Sehr viel weniger, als gemeinhin angenommen wird. Dr. Benjamin Ehmke aus der Abteilung für Parodontologie der Universität Münster zeigte anhand mehrerer Untersuchungen, daß auch bei fehlender Gingiva,

also ausschließlich vorhandener Mukosa, die Werte bezüglich Rezession, Sondiertiefen und Attachmentniveau stabil bleiben. Dies gilt grundsätzlich auch für mit Restaurationen versorgte Zähne. Allerdings reagiert die Gingiva auf Verletzungen bei der Präparation der Zähne weniger ausgeprägt mit Rezessionen als die Mukosa. Bei geplanten kieferorthopädischen Bewegungen spielt die *Dicke* der Gingiva für das Entstehen von Rezessionen eine deutlich größere Rolle als ihre *Breite*. Die Hauptindikation für die Deckung bestehender gingivaler Rezessionen stellt die Ästhetik dar. Hier ist das *Einbringen* freier Bindegewebe-transplantate in vielen Fällen die erfolgversprechendste Technik, mit der auch multiple Rezessionen ästhetisch sehr ansprechend gedeckt werden können.

### **Smile Design als große Herausforderung**

Oder: Das Zusammenspiel von labialer, gingivaler und dentaler Harmonie, dargeboten in einem Mix aus eher Philosophischem über Lachen, Schönheit und Zähne sowie dem American Way des Marketings zahnärztlich-ästhetischer Schaffenskraft für Fortgeschrittene. Dr. David Garber aus Atlanta zeigte ästhetisch äußerst ansprechende Rehabilitationen im Einklang mit der jeweils spezifischen Lippen- und Gesichtsform und demonstrierte dem staunenden Publikum, wie viele Farbtöne es noch jenseits von A1 gibt. Hier wird selbst der aktiven Mittachtzigerin ein Weiß gegönnt, das die Netzhaut des Betrachters erröten läßt. Und bekanntlich liegt die Schönheit ja genau dort, nämlich in den Augen des Betrachters.

### **Ästhetische und funktionelle Aspekte keramischer Frontzahnrestorationen**

und ihre praxisnahe, schrittweise Umsetzung hatte Dr. Thomas Oppenberg aus München als Thema seines Vortrags gewählt. Den Schwerpunkt setzte er dabei auf die Vermittlung praktischer und sofort umsetzbarer Konzepte zur Herstellung perfekter ästhetischer Rekonstruktionen unter Berücksichtigung der Zusammenhänge von Parodont, knöchernen Strukturen und dentaler Morphologie. Hier wurde erneut deutlich, daß das Schaffen bzw. Wiederherstellen von